Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V.

N e w s L e t t e r

05/2017

Liebe Freunde und Mitglieder des Vereins „Alte Synagoge Stavenhagen“,

nach den eindrucksvollen Veranstaltungen zur Eröffnung des Gebäudeensembles mit der Synagoge, dem Servicehaus und dem Innenhof sind drei Monate vergangen. Seitdem konnten wir die Synagoge für viele sehr unterschiedliche Veranstaltungen und Führungen öffnen

Weit über 1.000 Besucher konnten wir zählen und das Jahr ist noch nicht zu Ende. Wir können einschätzen, dass die Synagoge als Stätte der Kultur und Begegnung, als Stätte der Erinnerung und Mahnung angenommen worden ist.

Unser Aller Einsatz und unsere Mühen haben sich gelohnt.

Mit herzlichen Grüßen

Dorothee Freudenberg,
Annegret Stein,
Marc Oliver Rieger,
Klaus Salewski

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>> <<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

Besuchen Sie auch unsere Homepage unter www.synagoge-stavenhagen.de

Presse, Rundfunk und Fernsehen berichteten ausführlich über die Eröffnung der Synagoge.

Reuterstädter Amtsblatt

Amtliche Bekanntmachungen des Amtes Stavenhagen, der Reuterstadt Stavenhagen und der Gemeinden Bredenfelde, Briggow, Grammentin, Gülzow, Ivenack, Jürgenstorf, Kittendorf, Knorrendorf, Mölln, Ritzerow, Rosenow und Zettemin

Jahrgang 13 — Sonnabend, den 29. Juli 2017 — Nummer 15

Eröffnung der Synagoge Stavenhagen am 16.07.2017

Alte Synagoge ist jetzt ein Kulturzentrum

NK 17.7.17

Von Torsten Bengelsdorf

Als Ort der Erinnerung, Kultur und Begegnung ist in Stavenhagen die alte Synagoge wiedereröffnet worden. Der Verein zum Wiederaufbau will nun weiter forschen und sich dabei einem besonders grausamen Kapitel aus der Nazi-Zeit widmen.

STAVENHAGEN. Dass dieser Fachwerkbau in Hinterhoflage noch gerettet werden könnte, daran hatte bis vor einigen Jahren kaum jemand geglaubt. Ein Teil des Daches war bereits eingefallen. Schon seit 30 Jahren war das Gebäude, das in der Pogromnacht 1938 angezündet worden war, nicht mehr genutzt worden und mehr und mehr dem Verfall überlassen. Davor hatte es noch als Hol… statt gedient …

MECKLENBURGER SCHWEIZ

Nordkurier

Unabhängige Tageszeitung für Mecklenburg-Vorpommern

Synagoge in Stavenhagen ist gerettet

Von Winfried Wagner

Im Nordosten Deutschlands ist wieder eine ehemalige jüdische Synagoge vor dem Verfall bewahrt worden. Mit Stavenhagen gibt es vier solcher Häuser, die als Kulturstätten betrieben werden. Zur Eröffnung wird ein Prominenter erwartet.

Großbritannien geflohen und kam Ende der 1990er-Jahre zurück, um jüdische Gemeinden in Rostock und Schwerin aufzubauen und zu betreuen. Derzeit haben sie rund 1300 Mitglieder.

Haus kam bereits 1988 unter Denkmalschutz

„Wir freuen uns, dass der „Martin Luther und die Juden“ sprechen. Das Fachwerkhaus mit blauer Decke, Frauenempore und Lesepult hat eine bewegte Geschichte. „In Stavenhagen gab es eine der größten jüdischen Gemeinden in Mecklenburg“, sagt Salewski. Als Restriktionen für Juden im 19. Jahrhundert gelockert wurden, meindemitglieder in größere Städte aus. So schrumpfte die Gemeinde in Stavenhagen so, dass in den 1930er-Jahren oft keine Gottesdienste mehr stattfinden konnten, da nicht genügend Männer zusammenkamen. Trotzdem wurde die Synagoge 1938 angezündet, aber ein Nachbar löschte das Feuer. Dann erwarb ein Tischler das Gebäude, das bis in die DDR-Zeit als Schreinerei genutzt wurde.

Ab 1980 stand das Haus leer und zerfiel, kam aber 1988 unter Denkmalschutz. „Wenn die Stadt nicht 1996 extra Stützbalken eingezogen hätte, wäre alles zerfallen“, erinnert sich Salewski. aus Hessen brachte neuen Schwung in die Rettungsbemühungen. Schließlich konnte 2011 die Eigentümerin, eine Enkelin des damaligen Tischlers, überzeugt werden, dass sie dem Verein die Synagoge für 99 Jahre auf Erbpacht überließ.

Seither wurden rund 500 000 Euro in das frühere

JÜDISCHE ALLGEMEINE

ISRAEL | JÜDISCHE WELT | UNSERE WOCHE

STAVENHAGEN

Ort der Begegnung

Das Gebäude einer alten Synagoge in Mecklenburg-Vorpommern soll in Zukunft als Kulturzentrum dienen

27.07.2017 – von Claudia Schalla

1 von 4

Synagoge in Stavenhagen ist gerettet

Von Winfried Wagner

Im Nordosten Deutschlands ist wieder eine ehemalige jüdische Synagoge vor dem Verfall bewahrt worden. Mit Stavenhagen gibt es vier solcher Häuser, die als Kulturstätten betrieben werden. Zur Eröffnung wird ein Prominenter erwartet.

Großbritannien geflohen und kam Ende der 1990er-Jahre zurück, um jüdische Gemeinden in Rostock und Schwerin aufzubauen und zu betreuen. Derzeit haben sie rund 1300 Mitglieder.

Haus kam bereits 1988 unter Denkmalschutz

„Wir freuen uns, dass der „Martin Luther und die Juden“ sprechen. Das Fachwerkhaus mit blauer Decke, Frauenempore und Lesepult hat eine bewegte Geschichte. „In Stavenhagen gab es eine der größten jüdischen Gemeinden in Mecklenburg“, sagt Salewski. Als Restriktionen für Juden im 19. Jahrhundert gelockert wurden, meindemitglieder in größere Städte aus. So schrumpfte die Gemeinde in Stavenhagen so, dass in den 1930er-Jahren oft keine Gottesdienste mehr stattfinden konnten, da nicht genügend Männer zusammenkamen. Trotzdem wurde die Synagoge 1938 angezündet, aber ein Nachbar löschte das Feuer. Dann erwarb ein Tischler das Gebäude, das bis in die DDR-Zeit als Schreinerei genutzt wurde.

Ab 1980 stand das Haus leer und zerfiel, kam aber 1988 unter Denkmalschutz. „Wenn die Stadt nicht 1996 extra Stützbalken eingezogen hätte, wäre alles zerfallen“, erinnert sich Salewski. aus Hessen brachte neuen Schwung in die Rettungsbemühungen. Schließlich konnte 2011 die Eigentümerin, eine Enkelin des damaligen Tischlers, überzeugt werden, dass sie dem Verein die Synagoge für 99 Jahre auf Erbpacht überließ.

Seither wurden rund 500 000 Euro in das frühere

Aus der Arbeit unseres Vereins

14.Oktober **Mitgliederversammlung**

- Der Vereinsvorstand wurde in seiner bisherigen Besetzung wiedergewählt.
- Frau Dr. Heike Bernhardt, Herr Wilfried Böhme, Herr Felix Salewski, Herr Marco Zabel konnten als neue Mitglieder begrüßt werden. Herr Dr. Robert Kreibig ist aus unserem Verein ausgetreten.
- Mit Wirkung vom 1.10. wurde auf der Basis eines gewerblichen Minijobs Frau Hantash als Hausmeisterin und für Öffentlichkeitsarbeit eingestellt.
- Die Synagogenausstellung *Geschichte der jüdischen Gemeinde Stavenhagen* wird als Broschüre gedruckt.

14.Oktober: **Ideenberatung zur weiteren Arbeit mit Vertretern aus anderen Orten und Vereinen**

- begrüßt werden konnten u.a. Herr Jochen Schmidt, der Leiter der Landeszentrale für politische Bildung M-V, Herr Dr. Harry Schulz aus Neubrandenburg und Herr Lorenz Sandhofe aus Ueckermünde, Verein *Marsch des Lebens*
- In einer interessanten und gegenseitig anregenden Gesprächsrunde der zwölf Teilnehmer wurde über Formen und Inhalte möglicher Zusammenarbeit beraten.

Herr Sandhofe stellte den Verein *Marsch des Lebens* vor und schrieb einen Beitrag für unseren Newsletter:

Marsch des Lebens ist eine Initiative von Jobst und Charlotte Bittner und den evangelisch-freikirchlichen TOS Diensten aus Tübingen in Deutschland. Gemeinsam mit Nachkommen deutscher Wehrmachts-, Polizei- und SS-Angehöriger veranstalten sie Gedenk- und Versöhnungsmärsche an Orten des Holocaust in Europa und weltweit.

Der ehemalige deutsche Bundestagspräsident Norbert Lammert schrieb in einem Grußwort über die Bewegung: "Die Initiative Marsch des Lebens ist wertvoll und wichtig. Aus einer bescheidenen Gebetsaktion ist längst eine internationale Bewegung geworden, die Zeitzeugen und Nachgeborene einschließt. Ich hoffe, dass sich viele Menschen von dieser Idee bewegen lassen und in den kommenden Jahren mit den Füßen wie in den Köpfen noch zahlreiche Märsche des Lebens stattfinden."

In den Jahren 2011 und 2015 wurde der Marsch des Lebens von der israelischen Knesset für sein besonderes Engagement für Holocaustüberlebende ausgezeichnet. 2017 verlieh die Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale) dem Verein Marsch des Lebens e.V. den Emil-L.-Fackenheim-Preis für Toleranz und Verständigung.

Der Marsch des Lebens steht mit seiner Botschaft für:

ERINNERN: Aufarbeitung der Vergangenheit, Holocaustüberlebenden eine Stimme geben.
VERSÖHNEN: Heilung und Wiederherstellung zwischen den Nachkommen der Täter- und Opfergeneration

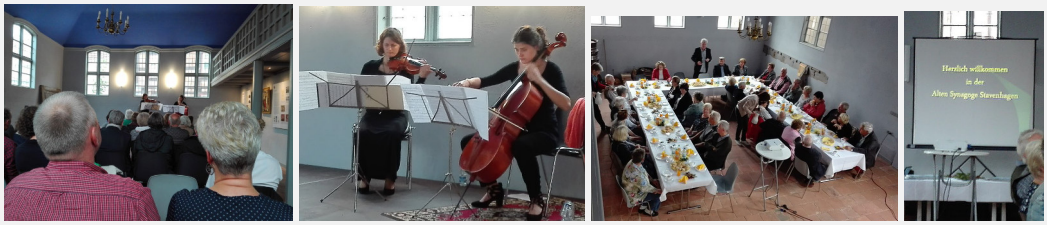
EIN ZEICHEN SETZEN für Israel und gegen den modernen Antisemitismus

Seit dem Beginn der Bewegung im Jahr 2007 haben bisher Märsche in 20 Nationen und über 350 Städten und Ortschaften stattgefunden in Zusammenarbeit mit Christen der unterschiedlichsten Kirchen und Denominationen sowie vieler jüdischer Gemeinschaften. Weitere Informationen über den Marsch des Lebens und Information darüber, wie Sie selber einen Marsch des Lebens in ihrer Stadt oder Region veranstalten können, finden sie unter www.marschdeslebens.org. *Lorenz Sandhofe*

ein kleiner Rückblick über einige Veranstaltungen nach der Eröffnung

23. Juli: plattdeutsche Lesung u.a. mit unseren Vereinsmitgliedern Dr. Nenz, Böhme, Ritter, Salewski, Weis

7. August: *Luther und die Juden* mit Landesrabbiner Yuriy Kadnykov 31. August: *Neben den Gleisen*, Filmabend mit Regisseur Schumann



26. September: Konzert mit Emilia Lomakova und Noga-Sarai Bruckstein 4. Oktober:Nachmittag mit Unternehmersenioren der Stadt

6. Oktober: *Meuten, Swing & Edelweiß*, Vortrag mit Dr. Sascha Lange 14. Oktober: *Jüdische Spuren*, Lesung mit Regina Scheer

Sowohl für unsere Vereinsarbeit als auch für die Ausstattung der Räumlichkeiten sind wir auf Spenden angewiesen und danken allen bisherigen Spendern und Sponsoren.

Wir freuen uns auch zukünftig über jede Spende.
(Selbstverständlich erhält jeder Spender eine Spendenquittung.)

Konto des Vereins:

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin
IBAN: DE32 1505 0200 0301 0098 56

Impressum:
Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V.
Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen
Telefon: 01626394024 E-Mail: sali-45@web.de
Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung" in die Betreffzeile.